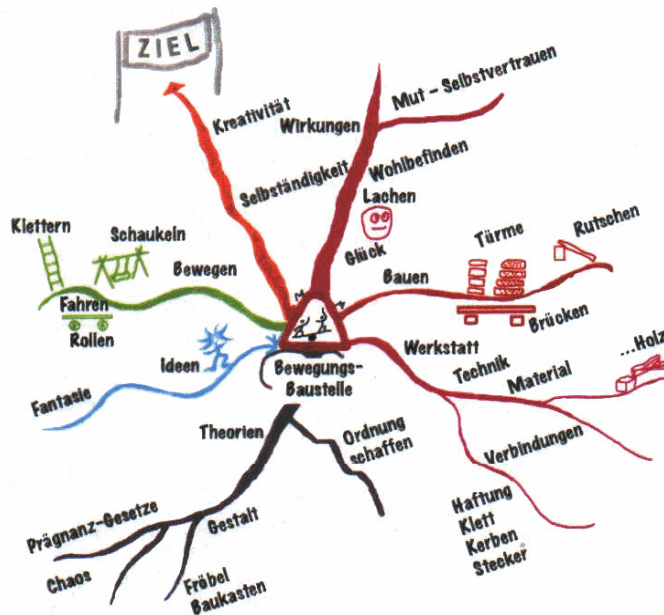


Bewegungsthemen zur materialen Erfahrung als Spielanlässe auf der Bewegungsbaustelle

In einer „Bewegungsbaustelle“ werden übliche Großgeräte der Turnhalle mit weiteren Materialien so kombiniert, dass Bewegungsräume entstehen, in denen statt speziellen sportartenspezifischen Fertigkeiten elementare Bewegungsfertigkeiten, wie z.B. Balancieren,



Klettern, Springen, Wippen, Schaukeln, Schwingen, Drehen, Rollen und Schieben gefördert werden. Kinder sollen dadurch angeregt werden, sich explorierend, spielend und bauend mit den Materialien und den Bewegungsanlässen auseinanderzusetzen. Dieser soll Beitrag am Beispiel „materialer Erfahrung“ skizzieren, inwiefern bestimmte Bewegungsthemen in einer Bewegungsbaustelle umgesetzt werden können

Abb 1: Mindmap zum Konzept und zur Idee der Bewegungsbaustelle
(vgl.: <http://www.bewegungsbaustelle.com>)

1) Das Konzept der Bewegungsbaustelle

Die Grundidee der Bewegungsbaustelle ist laut ihrem Entwickler Klaus Miedzinski die Förderung des kindlichen Bewegungsspiels (vgl. ebd. 1993, S.108). Diese Idee wird umgesetzt, indem Kinder mit „einfachen Bauteilen wie Holzklötzen, Brettern, Kanthölzern, Balken, Autoreifen, LKW-Schläuchen ihre eigenen Bewegungsanlässe zum Klettern, Schaukeln, Wippen, Rutschen, Balancieren, Fahren errichten, Rollenspiele damit inszenieren und natürlich ihre Bewegungskünste und Geschicklichkeit entwickeln“ (<http://www.bewegungsbaustelle.com>). Mittlerweile kann man die Bewegungsbaustelle auch durch die professionellen „Loqito-Bauteile“ ergänzen (z.B. Baukastensysteme, technische Hilfsmittel und Vorrichtungen). Im schulischen Bereich können diese Materialien aber auch durch die Geräte der Sporthalle und Alltagsmaterialien ersetzt bzw. ergänzt werden.

Die pädagogische Bedeutsamkeit der Bewegungsbaustelle besteht darin, „Kindern die Chance zu geben, selbsttätig ihre Bewegungsumwelt mitzugestalten, d.h. in aktiver Auseinandersetzung mehr über Eigenschaften und Handhabung von Materialien sowie über den eigenen Körper zu erfahren“ (Fischer, 2004, S. 173). Auf diese Weise kann die

Bewegungsbaustelle auch einen Beitrag zu grundschulpädagogischen Zielsetzungen leisten: so können u. a. kindliche Spiel- und Handlungsbedürfnisse sowie Explorations- und Neugierverhalten befriedigt werden (vgl. Kleindienst-Cachay & Gutbier, 2003, S. 2).

Der Einsatz von Bewegungsbaustellen in der Grundschule bietet sich vor allem im Rahmen von Projekten bzw. projektartigen Arbeiten sowie Spiel- und Sportfesten an (vgl. ebd.). Der Grundgedanke des Konzepts, dass Schülerinnen und Schüler im Umgang mit verschiedensten Materialien ihre Bewegungsanlässe selbsttätig bauen oder zumindest verändern, lässt sich jedoch auch im Unterricht umsetzen. Im Folgenden soll thematisiert werden, inwiefern Bewegungsbaustellen einen geeigneten Rahmen zur Förderung der materialen Kompetenz darstellen.

2) Materiale Erfahrungen und die Entwicklung von Sachkompetenz

Der explorative Charakter des kindlichen Handelns auf der Bewegungsbaustelle ermöglicht vielfältige materiale Erfahrungen. Über solche materiale Erfahrungen bilden Kinder vor allem in den ersten zwei Lebensjahren eine Vorstellung ihrer Umwelt (grundlegend dazu Piaget:



„Sensomotorische Entwicklungsphase“). Doch auch für die weitere Entwicklung der Kinder bleibt der Aspekt der materialen Erfahrung entwicklungsbedeutsam. In Anlehnung an Scherler bzw. Piaget beschreibt Fischer (2000, S. 78) diese Aneignungsprozesse durch Bewegung folgendermaßen: "Dabei geht es um die Erkenntnis, dass das Kind über grundlegende Bewegungstätigkeiten wie Schaukeln, Rutschen, Balancieren,

Rollen, Gleiten, Klettern etc. eine Vorstellung von Schwung, Gleichgewicht, Schwerkraft oder Reibung gewinnt und sukzessive komplexe Repräsentationsschemata entwickelt." Durch materiale Erfahrungen machen sich Kinder also "einen Begriff" von etwas bzw. bilden "allgemeine Begriffe" von Qualitäten, die die Gegenstände haben können (vgl. Kurz, 2005, S. 229).

An dieser Stelle wird der Zusammenhang von Bewegung und Wahrnehmung besonders deutlich: um eine differenzierte Vorstellung von den Eigenschaften eines bestimmten Gegenstandes zu erhalten, genügt es nämlich nicht, diesen



anzuschauen oder dessen Oberfläche zu betasten. Der Gegenstand muss (in den Händen) bewegt werden, so dass die Sinnesmodalitäten des kinästhetischen Sinnes (Kraft-, Stells- und Bewegungssinn) als "Informationsquelle" zur Erkundung des Gegenstandes genutzt werden können (vgl. ebd.). Die Psychomotorik thematisiert diesen Aspekt der bewegungsbezogenen Auseinandersetzung mit der dinglichen Umwelt unter den Begriffen Sachkompetenz bzw. materiale Kompetenz. Dabei geht es auf der Zielebene u. a. darum,

das Kind über vielfältige materiale Erfahrungen zu befähigen, seine "Handhabung von Dingen" als Teil seiner allgemeinen Handlungsfähigkeit zu vervollkommen (vgl. Fischer, 2000, S. 78).

3) Die Bewegungsbaustelle als Kontext materialer Erfahrungen

Einen Großteil ihrer materialen Erfahrungen sammeln Kinder im freien Spiel. Will man die Entwicklung materialer Kompetenz jedoch in einem pädagogischen Kontext zusätzlich unterstützen, gilt es entweder die Wahrnehmung gezielt zu lenken oder Bewegungssituationen so zu gestalten, dass sie besondere materiale Erfahrungen ermöglichen. Demnach kann zwischen *gelenkten* und *offenen* Erfahrungssituationen zur Förderung materialer Kompetenz unterschieden werden (vgl. Naschwitz – Moritz, 2000, S. 112). Dabei sollen *gelenkte Situationen* "die Übertragung von gemachten Erfahrungen auf neue Situationen provozieren und unterstützen", während bei *offenen Situationen* "eigenes Erfahrungssammeln im Vordergrund" steht (ebd.).

Bewegungsbaustellen werden als *offene* Bewegungsangebote gestaltet, in denen die Kinder nicht mit eng formulierten Bewegungsaufgaben oder -Anweisungen konfrontiert werden, sondern mit einer anregenden Bewegungsumwelt, die sie zu der Erkundung der angebotenen Objekte spielerisch herausfordert. Diese Aufforderung zu selbständigem und

kooperativem Handeln entspricht der Förderung einer psychomotorisch verstandenen Handlungskompetenz. Demnach gilt es, die Bewegungsanlässe der Bewegungsbaustelle (zumindest auch) als offene Problemlösesituationen zu gestalten, die die Kinder zum Handeln veranlassen (vgl. Fischer, 2004, S. 174). Dass die Bewegungsbaustelle vor allem auch ein besonders geeigneter Kontext zur Förderung der *materialen Kompetenz* ist, kann man der abgebildeten Tabelle entnehmen (vgl. Abb. 2). *Alle* Bewegungsthemen die für den Bereich der materialen Erfahrung benannt werden, finden in der Bewegungsbaustelle einen geeigneten Erfahrungskontext. Insbesondere wenn die grundlegende Idee Miedzinskis

Themenbereich	
<i>Sinnliche Erfahrungen der materialen Umwelt und ihrer Bedeutung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Materialeigenschaften von Dingen, Räumen erforschen, • unterscheiden, benennen • Dinge ertasten und begreifen
<i>Erfahrung physikalischer Grundeigenschaften und deren Bedeutung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerkraft erfahren, Gleiten, Rutschen, Rollen, Schaukeln, Schwingen, Reibung und Widerstand
<i>Material sach- und zielgerecht einsetzen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Mit Materialien gestalten • Materialien kombinieren, verändern, planen • Material in neuen Bedeutungszusammenhängen verwenden
<i>Anpassung an veränderte materiale Gegebenheiten</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Formen, Größen, Farben, Oberflächenbeschaffenheiten und Konsistenzen von Materialien und Objekten wahrnehmen und differenzieren können • Materialien nach Eigenschaften ordnen und ihre Funktion erkennen
<i>Spielen mit Materialien</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Ausprobieren, arrangieren, bauen, stapeln, rollen, werfen und fangen, aneinander legen, mit dem Material kreativ umgehen und der Spielsituation einen eigenen Sinn geben
<i>Umweltraum</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Materiale Gestaltung und Strukturierung von Räumen • Raumebenen, Raumdimensionen, Raumrichtungen, Raumempfinden
<i>Bedeutungsgehalt von Materialien</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Symbolische Bedeutung von Gegenständen, Räumen • Umgang mit Umwelt und Natur (Tiere, Pflanzen, Gegenstände, ökologische Ressourcen)

Abb. 2.: Bewegungsthemen zur materialen Erfahrung (aus: Fischer, 2004, S. 123)

berücksichtigt wird, dass Kinder nicht nur als Adressaten der Bewegungsbaustelle zu verstehen, sondern an der Konstruktion ihrer Bewegungsanlässe zu beteiligen sind, müssen sie sich intensiv mit den zur Verfügung stehenden Materialien auseinandersetzen. Eben diese aktiv - erkundende Auseinandersetzung mit der dinglichen Umwelt scheint das besondere pädagogische Potential der Konzeption zu begründen.

In der Praxiseinheit am Tag des Schulsports soll thematisiert und erprobt werden, inwiefern eine Bewegungsbaustelle in Hinblick auf besondere Förderabsichten (z.B. die Förderung grundlegender Bewegungsthemen zur materialen Erfahrung) umgesetzt werden kann. Hierzu werden verschiedene Möglichkeiten der thematischen Eingrenzung vorgestellt.¹

Anmerkung: Die verwendeten Fotos sind bei einer durch die Abteilung Sportwissenschaft organisierten Bewegungsbaustelle im Rahmen des Science-Festivals „GENIALE“ in der Uni Bielefeld entstanden.

Literatur

¹ Abschließend soll angemerkt werden, dass sich Aspekte zur Förderung der materialen Kompetenz auch in andere, alltägliche Situationen des Sportunterrichts, integrieren lassen, z.B.:

- bekannte Ballspiele mit anderen Bällen (Medizinbälle, Schaumstoffbälle, Tennisbälle, Gymnastikbälle, Luftballons etc.) spielen, die durch unterschiedliche Flugeigenschaften (Größe/ Gewicht/ Konsistenz) motorische Anpassungsleistungen erfordern.
- Tauziehen mit unterschiedlichen Seilen (dicke Taue, dünne Seile, Holzstäbe, Deuserband).
- mal eine Stunde Sportunterricht ohne Turnschuhe durchführen. Es ist auch möglich verschiedene Böden auszulegen (Gymnastikmatten, Weichböden, Teppichfliesen).
- Springen auf unterschiedlichen Untergründen (Trampolin, Reutherbrett, Hallenboden, Weichbodenmatte)...und vieles mehr!

- Fischer, K. (2004). *Handbuch der Psychomotorik*. München: Reinhardt.
- Kleindienst-Cachay, C. & Gutbier, S. (2003). Mit „Bob dem Baumeister“ auf der Bewegungsbaustelle! Eine Unterrichtsidee für Projekttag an Grundschulen. In *Lehrhilfen für den Sportunterricht* (9), 1-7.
- Kurz, D. (2005). Der siebte Sinn. In *Psychomotorik* (5), S. 224 – 233.
- Miedzinski, K.(1993). 10 Jahre Bewegungsbaustelle. In *motorik*, 16 (3), 108-115.
- Naschwitz – Moritz, R. (2000). *Die psychomotorische Idee. Grundlagen und Praxisanregungen*. Aachen: Meyer & Meyer.